

Ein Candle-light-Dinner.
Er hat alles liebevoll vorbereitet.
Ein leckeres Essen,
der Tisch ist schön gedeckt,
Kerzen zaubern warmes Licht,
die Luft knistert.
Sie hat sich schön gemacht,
sieht verführerisch aus in ihrem neuen Kleid.
Als sie das Weinglas erheben,
sagt er:
„Ich will Dich lieben – für immer.
Will für Dich da sein.“

Schnitt.

Alltag.
Es klemmt.
Die Liebe kümmert.
Sie hatten so große Pläne.
Doch nun droht alles zu verdorren.
Fremd sind sie sich geworden.
Können es einander nicht mehr recht machen.

Zurück bleiben zwei, mit der bangen Frage:
Wird mich einer lieben?
Wird es eine geben, die wirklich JA! sagt zu mir?

Schnitt.

Immer wieder am Computer –
mails abrufen –
ob Dir wer schreibt?
Ob sie Dir schreibt?
Ob es Liebe ist?
Dein Herz klopft.

Flüchtige Begegnung.
Eure Blicke treffen sich.
Er guckt nicht weg.
Hoffnung keimt auf.
Du träumst von einer Zukunft voller Liebe.

Doch dann wieder ist alles Selbstvertrauen dahin.
Warum soll er ausgerechnet Dich lieben?
Bist Du wirklich schön?

Du wärst gern bei ihm.
ein Abend – nur ihr beide.

Doch dann – auf dem Schulhof, in der Gruppe –
ist er wieder so abweisend.
Lacht mit den andern.
Mit wehem Herzen schleichst Du davon.
Fühlst Dich hässlich und klein.

Ein Candle-light-Dinner.
Der Tisch ist gedeckt –
festlich leuchten die Kerzen -
Brot und ein Becher Wein.

Und als er Dir das Brot reicht,
hörst Du die Worte:
Das ist mein Leib!
So bin ich für Dich da,
lieb Dich für immer.

Verstehst Du?

Er erwartet Dich!
So wie Du bist:
Hungrig nach Liebe,
dürstend nach Leben, nach Lust, nach Freisein.
Sehnsüchtig nach Geborgenheit, nach Angenommensein.

Er erwartet Dich,
will Dir die Worte sagen,
auf die Du so lange schon wartest:
Du bist schön!
Es ist gut!

Und Du?

Verstehst Du nicht?
Ist Dein Herz ängstlich verschlossen?
Bleibt er Dir fremd?

Oder hängst Du im Alltag,
vertrocknet die Sehnsucht?
Glaubst nicht mehr an frisches Leben?
Bist schon zu oft enttäuscht worden?

Mit leeren Händen stehst Du da.
Hast nichts vorzuweisen.
Was sonst zählt, ist hier doch fehl am Platz.
Wie nebensächlich ist plötzlich so vieles,
was im Alltag so wichtig tut.
Alles Maske, alles Schein.

Die wirklich wichtigen Dinge im Leben kannst Du nicht kaufen.
Was wirklich wichtig ist, ist immer Geschenk.

Dein wahres Gesicht – traust Du Dich, es zu zeigen?
Die Tränen nicht zu verschweigen?

Leere Hände – so kommst Du zu ihm.
Er schenkt sich Dir.
Will für Dich dasein.
Dich lieben –
so, wie Du bist.

Versteck Dich nicht.
Bring mit, was Dich belastet.
Deine Angst, Deine Schuld,
Deine Unsicherheit, Deine Sehnsucht.

Gott deckt Dir den Tisch.
Lädt Dich ein.
Will Dich stärken, erfrischen, ermutigen.

Sagt Dir:
Du bist nicht allein.
Ich bin bei Dir.
Halte zu Dir. Immer.

Wirst Du zu ihm gehen?
Mit Deinen leeren Händen?

Er schenkt Dir ein Stück Brot
- nur Brot ? –
Ja – aber es schmeckt nach Himmel.

Dieses Brot erinnert Dich daran,
wozu Gott Dich erschaffen hat:

Dass Du ein lebendiger Mensch bist,
voller Sehnsucht und Leidenschaft,
voller Liebe zu den Menschen,
dass Du Dich nicht einschläfern lässt von den Herren dieser Welt,
die nur wollen, dass Du funktionierst und gehorchst und Dein Geld aus gibst;
dass Du nicht bitter wirst von Enttäuschungen und Rückschlägen;
dass das Lächeln zurückkehrt in Dein Gesicht
und aus Deinem mühsamen Weg wieder ein Tanz wird.

Dieses Brot schmeckt nach Freiheit –
weil das, was war, Dich nicht fesseln darf;
weil er Dir dieses Brot schenkt, damit Du neu aufbrechen kannst ins Leben.
Dein Blick muss nicht mehr rückwärts gewandt sein,
nicht kleben an dem, was schwer war und Dich verwundet hat.
Du darfst nach vorn schauen, in eine neue ungeahnte Zukunft.

Dieses Brot schmeckt nach Liebe –
dass Du nicht mehr ängstlich klammern musst aus Angst, zu kurz zu kommen,
sondern frei wirst, selbst zu schenken,
Dein Leben einzusetzen,
da zu sein für andere.

Schau Dich um.
Mit Dir kommen viele andere.
Auch mit leeren Händen.
Auch hungrig und voller Sehnsucht.

Wir gehören zusammen.
Sein Brot will uns verwandeln.
Dass aus Einzelkämpfern eine starke Gemeinschaft wird.
Dass wir wirklich zusammenstehen.
Einander verzeihen.

Es wagen, dem Leben zu trauen und füreinander da zu sein.
Nicht länger Angst haben, zu kurz zu kommen –
sondern teilen und lieben lernen, so dass es für alle reicht.

Sein Brot will uns verwandeln.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist;
wohl dem, der auf ihn traut.
Amen